

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1913)
Heft: 5-6

Artikel: Heute schliessen sich in allen Ländern sowohl Verstandesmenschen als auch Menschen von Herz der Friedensbewegung an!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-802447>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Friede

Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung

Offizielles Vereinsorgan des Schweizerischen Friedensvereins

Abonnementspreis per Jahr: In der Schweiz Fr. 2.—; per Halbjahr Fr. 1.— (für Mitglieder und Nichtmitglieder); im Weltpostverein portofrei Fr. 3. 60 per Jahr. Inserate per einspalt. 4,5 cm breite Zeile 15 Cts., für Jahresaufträge nach Uebereinkunft. — Das Blatt erscheint am 20. jeden Monats in einer Doppelnummer von 6—8 Seiten. Redaktion: Für das Zentralkomitee des Schweizerischen Friedensvereins, R. Geering-Christ, „Im Wiesengrund“, Bottingermühle bei Basel. Einsendungen sind an letztere Adresse zu richten.

Annoncen nehmen die Haller'sche Buchdruckerei A.-G. in Bern, deren Vertreter, sowie sämtliche Annoncenbureaux entgegen.

Inhalt: Motto. — Heute schliessen sich in allen Ländern sowohl Verstandesmenschen als auch Menschen von Herz der Friedensbewegung an! — Die Wurzeln des Übels. — Der Balkankrieg und die schweizerischen Industrien. — Selig sind die Räuber und Mörder! — 1813—1913, „Deutschland will seine Kultur um 100 Jahre zurückschrauben.“ — Pazifistische Rundschau. — Grosse Täuschungen. — Ein interessanter Vergleich. — Der Maler auf dem modernen Schlachtfelde. — Schweizerischer Friedensverein. — Propagandavorträge von Richard Feldhaus. — Für das internationale Friedensbureau. — Unsere Geistlichen. — Internationale Kongresse 1913. — Verschiedenes. — Inserat.

Motto. Es wird eine Zeit kommen, wo Nationalstolz ebenso angesehen werden wird wie Eigenliebe und andere Eitelkeit, und Krieg wie Schlägerei. *Rahel (Varnhagen von Ense).*

Heute schliessen sich in allen Ländern sowohl Verstandesmenschen als auch Menschen von Herz der Friedensbewegung an!

Diese Worte, ausgerufen in einem höchst eigenartigen Augenblick, sind einerseits die Erzählung einer Tatsache, andererseits sollen sie eine Aufforderung sein an alle, die ihrer Ueberzeugung noch nicht durch Anschluss an eine Organisation Ausdruck und damit Wirksamkeit verliehen haben.

Warum ist der Augenblick höchst eigenartig? Ein Krieg, der in seiner ganzen Schrecklichkeit gewütet hat, geht seinem Ende entgegen. Er hat sich in seiner eigenen Glut verzehrt, er ist in dem von ihm selbst vergossenen Blute erstickt. Sieger und Besiegte liegen moralisch, physisch und wirtschaftlich völlig ruiniert darnieder!

Dieser grauenhafte Anblick hat die ganz unverständliche Wirkung auf sämtliche, jetzt schon bis an die Zähne bewaffnete europäische Staaten, dass sie ihre Kräfte aufs äusserste anspannen und zwar durch Mittel, wie sie überhaupt noch nie angewendet wurden, um ihre Kriegsbereitschaft aufs Höchste zu steigern. Wozu? Um den Frieden zu erhalten! Das wird nicht mehr möglich sein. Der Bogen wird so straff gespannt, dass — nicht die Sehne platzt — sondern dass der Pfeil verderbenbringend abgeschneit wird. Die Folge wird ein grauenhaftes Morden sein und zwar nicht — wie dort — in Steppen, die von Halbbarbaren undicht bewohnt sind, sondern in dem dichtbevölkerten, von wertvollen Kunst- und Kulturanlagen und -Bauten durchsetzten Mitteleuropa. Es wird ein Schlachten werden, wie die Welt es noch niemals gesehen hat. Rasch wird eine fürchterliche Hungersnot auftreten und Seuchen aller Art werden wüten. Und das Ende wird ein allgemeiner Zusammenbruch aller sein. Im eigenen Blute werden die Millionenheere erstickt. Vom Hunger gequälte Massen werden plündernd durch die schon von allen Schrecken des Krieges heimgesuchten Orte ziehen. Allgemeiner Niedergang, Armut und Entvölkerung, aber auch sittliche Verrohung werden auf lange Zeit das Schicksal Europas sein.

Überall wird jetzt an den Patriotismus appelliert, dem kein Opfer zu gross sein soll. Das geschieht gewiss aufrichtig und in guten Treuen. Aber derselbe

Patriotismus, der nun in Deutschland eine Milliarde Mark opfert, der in Frankreich 3 köstliche Lebensjahre jedes gesunden Menschen fordert und der bei uns zu anderen Opfern aufruft, derselbe Patriotismus allüberall, er wird eines Tages als grinsendes Gerippe seine Sichel schwingen und wird lachendes Leben und lachendes Land verwandeln in Leichenfelder und rauchende Trümmerhaufen!

Wir appellieren auch an den Patriotismus aller Verstandesmenschen und aller Menschen von Herz in allen Ländern! Aber unser Patriotismus ist imstande, das Leben reicher zu gestalten, die Kultur zu heben, den Wohlstand zu fördern, Gerechtigkeit und Glück zu bringen. Wir erstreben die Verständigung der Nationen, Beförderung des gegenseitigen Vertrauens, gemeinsames Arbeiten an den Werken der materiellen und sittlichen Wohlfahrt. All das ist möglich und erreichbar, sobald der Willensimpuls der Mehrzahl sich kräftig in diesem Sinne äussert. Die Organisation dafür sind die Friedensgesellschaften in der ganzen Welt, durch deren Tatkraft sich in den letzten Jahren erste, kräftige Ansätze zu einer Organisation der Welt auf Basis des Rechts und der Brüderlichkeit gebildet haben. Diese errungenen Güter gilt es zu schützen und zu mehren. Dazu aber bedarf es der Mitwirkung aller, die nicht blindlings dem grossen Abgrunde entgegen taumeln wollen. Die letzten Monate und Wochen sind wahrlich dazu geeignet, denen, die sehen wollen, die Augen darüber zu öffnen! Darum strömen auch die Menschen, gerade in der letzten Zeit, wo immer unser Appell erschallt, zu Hunderten unter unsere Banner und vermehren die Reihen der Pazifisten.

Im Namen des Christentums und der Menschlichkeit, im Namen der Vernunft und unserer Kultur, im Namen des Vaterlandes und derer, die uns teuer sind, im Namen von allem, was uns heilig ist, rufen wir in diesem Augenblicke: Schliesst euch den Pazifisten an und erkläre Krieg dem Kriege! *G.C.*